

Ökumenische Bibelwoche

Emotionaler Zugang zur Bibel

HEMSBACH/LAUDENBACH/SULZBACH.

Um einen emotionalen Bibelzugang geht es bei einer „Bibliolog“-Veranstaltung, die die katholische Gemeindeassistentin Birgit Bongiorno heute ab 20 Uhr im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche im katholischen Kindergarten in Laudenburg anbietet. Die Teilnehmer erschließen dabei den Emmaus-Text, in dem sie sich mit den Rollen der Handelnden identifizieren und sich in diesen sprachlich äußern.

Diesem Verfahren verwandt ist das „Bibliodrama“, bei dem der Teilnehmer in eine (feste) Rolle schlüpft und spürt, wie sich das anfühlt, wenn man als kleiner David den großen Goliath besiegt, als Jesus übers Wasser geht – oder als Jünger Kleopas in Emmaus den auferstandenen Jesus nicht erkennt. Auf diese Weise werden biblische Geschichten ganz lebendig und verbinden sich mit dem eigenen Leben. Pastoralreferentin Gabriele Landner bietet den „Einstieg ins Drama von Tod und Leben“ anhand der Emmausgeschichte am kommenden Samstag zwischen 14.30 und 17.30 Uhr im katholischen Gemeindezentrum in Sulzbach an. Alle Interessierten sind zu den beiden Veranstaltungen eingeladen.

Weinheimer NACHRICHTEN

22.02.2011

Bibliolog

- „Bibliolog“ ist eine **Methode der Erschließung von Bibeltexten** und wurde von Peter Pitzele entwickelt.
- Dabei handelt es sich um eine **schlankere Variante des „Bibliodramas“**, bei dem die Teilnehmer den Bibeltext auch darstellend verkörpern.
- In beiden Formen wird der **Text verlangsamt erlebt** und mit **eigenen Emotionen in Beziehung** gesetzt.
- Der Bibliolog geht auf die **jüdische Auslegungstradition** des Midrasch zurück und kam vor einigen Jahren von den USA, zunächst vor allem in evangelischen Gemeinden, nach Deutschland.
- Ebenfalls im Rahmen der Bibelwoche wird im katholischen Gemeindezentrum von Sulzbach am **kommenden Samstag**, ab 14.30 Uhr ein **Bibliodrama** durchgeführt.

„Bibliolog“ bringt das weiße Feuer zum

Lodern

Weinheimer
NACHRICHTEN
24.02.2011

LAUDENBACH/HEMSBACH/SULZBACH.

Birgit Bongiorno freut sich, dass sie noch Stühle dazu stellen muss – mit 14 Teilnehmern hat die Gemeindeferentin und Leiterin des „Bibliologs“, das am Dienstagabend im katholischen Gemeindehaus St. Bartholomäus in Laudенbach stattfand, nicht gerechnet. Den Bibliolog hält sie im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche in den Bachgemeinden. Dahinter verbirgt sich eine interaktive Methode, sich einem Bibeltext zu nähern. Die leitende Person – der „Bibliologe“ – liest Passagen einer Bibelgeschichte vor und stellt den Zuhörern abschnittsweise Fragen, die sie in der Rolle einer Figur aus dem Text beantworten.

Der Stuhlkreis wird jetzt erweitert, so dass sich Bongiorno neben diejenigen stellen kann, die eine Antwort haben. Sie „taucht“ mit ihnen in die Geschichte vom „Gang nach Emmaus“ ein, versetzt sie in

die Gegend von Jerusalem, ergreift die Bibel und steht auf. Liest den Anfang der Geschichte aus dem Lukasevangelium über den traurigen Marsch zweier Jünger Jesu nach dessen Kreuzigung. „Ihr seid einer der beiden Jünger. Was möchtest Du, Jünger, deinem Kameraden jetzt anvertrauen?“ Eine Frau hebt die Hand. Die Leiterin stellt sich neben sie. „Ich hoffe, dass wir außer Gefahr sind und sicher nach Hause kommen“, wiederholt die Leiterin den Gedankengang der als Jünger Sprechenden.

Im Verlauf der Geschichte tritt der – auferstandene – Jesus zu den Jüngern, doch sie erkennen ihn nicht. Einer der beiden, Kleopas, erzählt dem vermeintlich Uninformierten die Geschichte von dessen Kreuzigung. „Du bist jetzt Kleopas. Was geht in Dir vor?“, fragt Bongiorno einen Teilnehmer. Hier beginnt das weiße Feuer zu lodern, der Text zwischen den Zeilen, den die Teil-



Eintauchen in die Emmaus-Geschichte: Gemeindeferentin Birgit Bongiorno (links) bringt mit den Bibliolog-Teilnehmern das weiße Feuer zum Lodern.

BILD: GUTSCHALK

nehmer imaginieren. Das schwarze Feuer, der materielle Text der Heiligen Schrift hingegen, bleibt unberührt.

Sechs verschiedene Perspektiven des Jüngers werden geäußert. Einer bezeichnet zweifelnd die „so genannte Auferstehung, welche die

Engel gesehen haben sollen“ als „Frauengeschwätz“. „Jünger, wieso brennt dein Herz?“, fragt die Bibliologin, nachdem diese im Text ihren auferstandenen Herren erkannt haben. „Hätte ich doch lieber mal auf die Frauen gehört“, wiederholt Bongiorno oder auch: „In Zukunft werde ich sensibler sein, damit ich mit dem Herzen sehe, wenn er da ist.“

Schließlich liest die Gemeindeferentin das schwarze Feuer des Gangs nach Emmaus als Ganzes vor. Es dauert rund drei Minuten. Im Bibliolog wurde das weiße Feuer der Geschichte auf über eine halbe Stunde ausgedehnt, um eigene Gedanken sowie andere Sichtweisen bereichert und damit vertieft. „Wie ging's euch dabei?“, fragt Bongiorno. Eine Frau fand es „tröstlich, dass jemand, der so lange mit Jesus zusammen gelebt hat, ihn auch nicht erkannt hat.“ Und dass auch nach längerem Abstand die Rückkehr zu ihm möglich sei. *meh*